

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Di 29. Sept. 2015, 20 Uhr

## Violin Summit

Hansheinz Schneeberger, Egidius Streiff, Daphné Schneider,

Balz Trümpy (1946)

*Intertwined Paths* (2001/02), 6 Stücke für Violine solo

Ralf Hoyer (1950)

*Zustand 7* für Violine und Zuspil (2015) URAUFFÜHRUNG

Jürg Wytenbach (1935)

*Trois chansons violées pour une violoniste chantante* (1971-79)

Alan Ridout (1934 - 1996)

*Ferdinand der Stier* (1974) für Geige und Sprecher

Heinz Holliger (1939)

*Duöli* (2008-09) für zwee und meh Giige ou zum Mitsinge und Mitpfyffe

Die drei Saitenvirtuosen vereinen 160 Jahre geigerisches Suchen auf sich: das lässt Grosses erwarten. Sie bieten Werke, die ihnen auf den Leib geschrieben wurde: Hansheinz Schneeberger, der weltweit bekannte Senior, präsentiert Balz Trümpys *Intertwined Paths* zum ersten Mal in Winterthur. Dazu kommt eine Uraufführung des Berliners Ralf Hoyer durch Egidius Streiff (der Aktive). Und Daphne Schneider, die 24-jährige Juniorin, bringt die "multimedialen" Chansons violées zur Aufführung. Die geistreichen *Duöli* von Heinz Holliger verbinden diese Stücke. Dass GeigerInnen auch mehr als Geige spielen können (müssen) - das ist in *Ferdinand der Stier* eine ganz köstliche Überraschung.

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag 29. Oktober 2015, 20 Uhr

## Trio Aventure: Lieder von Dunkelheit und Licht

Alexander Ott, Oboe; Walter Ifrim, Klarinette/Bassklarinette; Wolfgang Rüdiger, Fagott [www.ensemble-aventure.de](http://www.ensemble-aventure.de)

Max E. Keller (1947)

*wachsen und welken* (2014) für Oboe, Klar. und Fagott, Auftrag Stadt Winterthur CHE

Hermann Keller (1945)

*Brüder* (2008) für Bassklarinette und Fagott

Sarah Nemtsov (1980)

*Nigun* (2000) für Oboe solo

Michael Quell (1960)

*Dark Matter* (2011) für Oboe, Klarinette und Fagott CHE (Schweizer Erstaufführung)

Rainer Rubbert (1957)

*Capriccio* (2008) für Fagott solo

Jorge Horst (1963)

*Genossinnen, Genossen!* (2014) für Englischhorn, Bassklar. und Fagott - UA

Chico Mello (1957)

*Beckett e Basta* (2015) für Oboe, Klarinette und Fagott, URAUFFÜHRUNG

Gegensätzliche Farben, Phänomene, Emotionen bestimmen das Programm: Wachsen ins Helle und düsteres Verharren, Verbindung und Auseinanderstreben. So besonders in Max E. Kellers *wachsen und welken*, aber auch im sprunghaft spritzigen bis elegischen *Capriccio* Rainer Rubbert, an dessen Ende ein die Wurzeltiefen auslotender sehnsüchtiger Gesang ertönt. Dunkelheit waltet in Michael Quells *Dark Matter*: dunkle Materie als kompositorischer Ausgangspunkt dessen, was sich hinter der Oberfläche verbirgt und die Welt des Wahrgenommenen bestimmt. Hell hingegen wird es in Sarah Nemtsovs Oboen-Melodie *Nigun*, die in kabbalistisch-chassidischer Tradition die Fenster der Seele für das Hindurchfließen unendlichen Lichts öffnet. Hermann Kellers Duo inszeniert die Verbindung und Entfernung von *Brüdern*, und der Argentinier Jorge Horst geht überraschenderweise in seiner Komposition von Rhythmus und Ductus von Rudi Dutschkes Reden aus. Ausgangspunkt des Stückes des Brasilianers Chico Mello ist eine klare formale Unterscheidung von drei Elementen – rhythmisch artikulierten Punkten (icti), sprachähnlich schnellen Figuren und sehr langen melodischen Linien mit oder ohne Begleitung, die von den drei Instrumenten gleichzeitig, blockartig ausgeführt werden.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

So 15. November 2015, 19 Uhr

## Piano Summit

Satoko Inoue (Japan), Moritz Ernst (Deutschland), Werner Bärtschi (Schweiz)

**Werner Bärtschi** (Schweiz)

Art-Oliver Simon (1966)

*Klavierstück III* (1997)

Werner Bärtschi (1950)

*Fünf Bagatellen* (2011): Uguallissimo - Varianten - Gerade und Kurven - Capriccioso - Pensando

Charles Ives (1874-1954)

*Charlie Rutlage* (1921) für spielenden und singenden Pianisten

Susanne Stelzenbach

*spider's web* (2012) für Klavier zu vier Händen - mit Moritz Ernst

**Satoko Inoue** (Japan)

Pierre-André Bovey (1942)

*4 Nouveaux Preludes* (2014) URAUFFÜHRUNG

Keitaro Takahashi (1986)

*Ryouka for Prepared Piano* (2014)

Yuji Itoh (1956)

*Melatan* (2013/2014)

Jean-Luc Darbellay (1946)

*Ciel étoilé* (2014)

Jo Kondo (1947)

*Gamut* (2012) und *Trochaic Thought* (2009)

Werner Bärtschi (1950)

*Pavane* (2002) für Klavier zu vier Händen - mit Werner Bärtschi

**Moritz Ernst** (Deutschland)

René Wohlhauser (1954)

*Manía* für Klavier (2001/02)

Walter Boudreau (1947)

Ausschnitt aus dem Zyklus *Les Planètes (Le Cercle gnostique IXe)*, 1984–98

Jimmie LeBlanc (1977)

*...stop being a glass. Become a lake*. Europ. Erstaufführung

Asia Ahmetjanova (1992)

*La d'Héricourt* pour piano à 4 mains - mit Satoko Inoue, UA Auftrag musica aperta

Ein wahrhaft weltweites Panorama des Klaviers: mit Satoko Inoue aus Japan (weltweit konzertierend, sie hat sogar beim Schweizer Label hat drei CDs aufgenommen) und mit Werner Bärtschi (ihn braucht man hier nicht mehr vorzustellen) zwei seit langem Etablierte, mit Moritz Ernst aus Südbaden ein Junger, Aufstrebender, der auch vor "Unspielbarem" wie Wohlhausers "Mania" nicht zurückschreckt. Und Werke von einer Adaption eines Cowboy Songs durch Charles Ives bis zur asketischen Musik der japanischen Komponisten Yuji Itoh und Jo Kondo. Vom Schweizer Pierre-André Bovey mit Jahrgang 1942 bis zur Uraufführung der 23-jährigen Lettin Asiya Ahmetjanova, die heute in Luzern wohnt und auch als Pianistin arbeitet. Vom eigenwilligen Berliner Art-Oliver Simon bis zu Walter Boudreau, dem "enfant terrible" der Quebecer Szene. Jeder der drei Tastenvirtuosen gibt ein kleines Solorezital mit je eigenem Gesicht, und jeder spielt

mit jedem ein vierhändiges Werk. [www.wernerbaertschi.ch](http://www.wernerbaertschi.ch) [www.moritz-ernst.com](http://www.moritz-ernst.com) [www.n-b-music.com/en/inoue](http://www.n-b-music.com/en/inoue)  
*gleiches Konzert mit Aufnahme DRS 2, Di 17.11.2015, 19 Uhr im Chor der französischen Kirche Bern, L'art pour l'Aar*

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Di 2. Feb.2016, 20 Uhr

### Freedom of Speech !!!!!

David Sontòn Caflisch (Viola), Moritz Müllenbach (V'cello), Aline Spaltenstein (K'bass);Gast: Friedemann Treiber (Violine)  
Nikolaus A. Huber (1939) *Trio mit Stabpandeira* (1983)  
Michèle Rusconi (1960) *put that in your pipe and smoke it!* für Viola, V'cello und K'bass (2014/15) URAUFÜHRUNG  
Clint Haycraft (1978) *Tidal Waves* (2015) URAUFFÜHRUNG  
David Sontòn Caflisch (1974) *ARBA* (2014)  
Hans Wüthrich (1937) *Strange Mental Fields* für Viol., Vla, V'cello, Kontrabass und Elektronik (2015, URAUF.)  
Politik, Schutz vor Verfolgung, Meinungsfreiheit... Sprache ist verfänglich. Ein scharfes Analysewerkzeug, eine Waffe, die mitunter in offene Aggression umschlägt, ob der Inhalt nun verstanden wird oder ein Missverständnis vorliegt. Was aber geschieht, wenn die Semantik aufgehoben wird, der Klang der Sprache in den Vordergrund rückt? Dadaistische lautmalerische Gedichte wurden gerade durch die Negation von Sinn und Zweck zu einem politischen, zutiefst pazifistischen Statement. Hans Wüthrich ist Sprachforscher und Komponist. Sein neues Werk arbeitet auf rein klanglich-instrumentaler Ebene mit Strukturen, welche wir aus der Sprache kennen. Das Programm des Fathom String Trio spannt ein Dreieck auf zwischen Begrifflichkeit, Gestik und Klangpoesie. Die Musik will kein Kommunikationsmodell vorgaukeln, höchstens im Sinne von John Cage: als Lustprinzip, wenn sich die Leute nicht verstehen.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Fr. 26. Februar 2016, 20 Uhr

### Josef Suk Piano Quartet (Prag)

Radim Kresta (Violine), Eva Krestová (Viola), Václav Petr (Cello), Václav Mácha (Klavier)  
Maurilio Cacciatore (1981) *Refrain in extenso* (2012) für Klavierquartett (Preis Coral Award Trieste 2012)  
Jean-Luc Darbellay (1946) *Nocturne*  
Michal Müller (1956) *2. Klavierquartett - "Maliens maleficarum"* (2008)  
Peteris Vasks (1946) *Klavierquartett* (2001)

Der kürzlich gewonnene 1. Preis beim 15. „Premio Trio di Trieste“-Wettbewerb eröffnete dem 2007 gegründeten Prager Quartett Perspektiven mit vielen Konzerten in Italien und Europa. Das Werk des Pragers Michal Müller trägt den Titel des gleichnamigen Buches aus dem 15. Jahrhundert, in dem Gut und Böse aufeinander prallen. Psychologische Erkenntnisse verbinden sich mit akustischen Phänomenen aus den nicht-europäischen Kulturen. Die Musik des Letten Peteris Vasks wurzelt zum einen im reichen Fundus der Volksmusik und der Schönheit der Natur, zum anderen aber auch im ständigen Unabhängigkeitskampf des kleinen Staates, was zu konfliktreichen klanglichen Gebilde führt, die aber wieder besänftigt werden. Das internationale Programm wird abgerundet durch Werke des italienischen, heute in Paris lebenden Maurilio Cacciatore sowie des Berners Jean-Luc Darbellay.

[www.josefsukpianoquartet.com](http://www.josefsukpianoquartet.com)

*gleiches Konzert Sa 27.2.2016 Le Cap (Ffranzösischen Kirche) Bern, Festival L'art pour und am 22.Feb. in Prag*

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Do 21. April 2016, 20 Uhr

### Absolut Trio: Geheimnisvolle Zeichen

Bettina Boller (Violine), Judith Gerster (Violoncello), Stefka Perifanova (Klavier), Gast: Eva Nievergelt (Sopran)  
Jelena Firsowa (1950) *Drei Gedichte von Osip Mandelstam* für Sopran und Klavier (1974-80) op.23  
Dmitri Schostakowitsch (1906-75) *1. Klaviertrio op. 8* (1923)  
Annette Schmucki (1968) *1 Tag* für Sopran und Klaviertrio (Auftragskomposition 2014 des Absolut Trios)  
D. Schostakowitsch *Sieben Romanzen nach Gedichten von Aleksander Blok* (1967) für Sopran und Klaviertrio

Das Trio, ein Jugendwerk von Schostakowitsch, lässt von den bedrückenden persönlichen und gesellschaftlichen Zeitumständen kaum etwas spüren. Dagegen kann man seine sieben Romanzen nach Gedichten von Aleksander Blok als subtile Provokation auffassen: Er schrieb sie 1967 zum pompös gefeierten 50. Jahrestag der Oktoberrevolution, doch so innig die Lieder wirken, sie vertonen einen Dichter, der 1921 starb, weil ihm eine Auslandsreise zur medizinischen Behandlung nicht erlaubt wurde. Vor diesem Hintergrund waren die Romanzen in der Sowjetunion ein lebensgefährliches Wagnis. Und nicht zufällig orientiert sich Jelena Firsowa immer wieder an Osip Mandelstam, der 1938 in einem sibirischen Arbeitslager umgekommen ist. „Geheimnisvolle Zeichen“ - der Konzerttitel ist die Überschrift der 6. Romanze - werden so deutbar, und leider nicht nur auf Russland des 20. Jahrhunderts hin.

[www.absoluttrio.ch](http://www.absoluttrio.ch)

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Do 26. Mai 2016, 20 Uhr

### Carin Levine (Bremen) & Egidius Streiff (Basel)

Carin Levine (Flöten) und Egidius Streiff (Violine)  
Heidi Baader-Nobs (1940) *en éventail* für Bassflöte, Piccolo & Violine (für Carin Levine und Egidius Streiff) URAUFF.  
Brian Ferneyhough (1943) *Sisyphus Redux* für Altflöte solo  
Hubert Hoche (1966) *Too short* (2010, für Carin Levine & Egidius Streiff)  
Max E. Keller (1947) *sich finden* (2016) für Flöte und Violine, Uraufführung (Auftrag streiffzug / musica aperta)  
Bettina Skrzypczak (1962) *Arcato* (1999 / 2015; Fassung für Violine, Schweizer Erstaufführung)  
Oscar Bianchi (1975) *de rerum natura* (2001) für Flöte und Geige

*Die Auftritte der beiden Interpreten sind von beeindruckender Intensität - im Doppelpack funktioniert es sogar noch besser: „Carin Levine und Egidius Streiff ergänzen sich ideal, Beide spielen direkt am Ball nach vorne (...) für das Publikum ein tolles Erlebnis“ (Thüringer Zeitung). Nach Konzerten in Weimar und Würzburg entschieden sich Carin Levine und Egidius Streiff, vermehrt gemeinsam aufzutreten. Neben Oscar Bianchis fulminantem „de rerum natura“ programmieren sie zwei weitere Schweizer Stücke, die ihnen gewidmet sind: „en éventail“ von Heidi Baader-Nobs und "sich finden" von Max E. Keller, wo nicht nur das vordergründige Unisono oder das synchrone Aushalten eines Klanges aus einer divergenten Struktur heraus anvisiert wird, sondern es schälen sich auch Farben, Rhythmen, Strukturen, sogar chaotisches Gegeneinander als Treffpunkte heraus.*

*Weitere Konzerte: 25. Mai in der Villa Wenkenhof in Riehen BL, ab Herbst 16 in Berlin, Bremen, Weimar und Florenz*